Stadt Osnabrück

N i e d e r s c h r i f t

über die öffentliche Sitzung

des Bürgerforums Gartlage, Schinkel (-Ost), Widukindland (9)

am Donnerstag, 15. November 2007 Dauer: 19.30 Uhr bis 22.10 Uhr
Ort: Diesterwegschule (Aula), Windthorststraße 37

Teilnehmer/-innen

Sitzungsleitung:	Beigeordneter Herr Hus
von der Verwaltung:	Erster Stadtrat Herr Leyendecker Herr Teufert, Fachbereich Städtebau, Fachdienst Bauleitplanung Herr Kettler, Stadtwerke Osnabrück AG, Bäderbetrieb Herr Tegeler, Stadtwerke Osnabrück AG, Immobilien und Organisation
Protokollführung:	Frau Hoffmann, Büro für Ratsangelegenheiten

T a g e s o r d n u n g

TOP	Betreff
1	Bericht aus der letzten Sitzung
2	Anregungen und Wünsche
3	Stadtentwicklung im Dialog
	a) Schinkelbad
	b) Bebauungspläne 242/243 Nachverdichtung Widukindland
	c) Planfeststellungsverfahren B 51 Neu
4	Von Bürgern, Vereinen etc. angemeldete Tagesordnungspunkte
	a) Sanierung des Schinkelbades und Bau eines Solebeckens
	b) Wohnpark am Schinkelbad (siehe TOP 3a)
	c) Verbesserung der Verkehrssicherheit für Fußgänger und Fahrradfahrer auf der Südstraße
	d) Baugebiet Daumeyersweg
	e) Baugebiet Nordstraße
	f) Pflegezustand eines Grundstücks an der Belmer Straße in Höhe der Straße Am Roten Berg
	g) Fußgängerweg der Straße Im Fange
	h) Zukunft des Wohnens im Stadtteil Schinkel
	i) Umwidmung von Gartenflächen an der Weberstraße in Parkflächen
	j) Straßenprostitution Hasepark
	k) Brücke Gartlage, Sandbach - Landwehrgraben
	l) Parksituation und Verkehrsführung Schinkelstraße
	m) Grünanlage Schützenstraße: Hundekot in der Grünfläche; fehlender Papierkorb

Herr Hus begrüßt ca. 70 Bürgerinnen und Bürger sowie die anwesenden Ratsmitglieder Frau Schwanhold und Frau Schiller, und stellt die Verwaltungsvertreter vor.

1. Bericht aus der letzten Sitzung (TOP 1)

Herr Hus verweist auf den Bericht aus der letzten Sitzung am 16.05.2007 mit den Stellungnahmen der Fachdienststellen zu den Anfragen und Anregungen der Bürger (siehe Anlage). Der Bericht wurde vor Sitzungsbeginn für die Besucher ausgelegt.

2. Anregungen und Wünsche (TOP 2)

2 a) Kontrollen wegen Falschparkens in der Goldkampstraße 32

Ein Bürger spricht die Kontrollen des OS TEAM in der Goldkampstraße an. Dort wird mittwochs die Müllabfuhr durchgeführt, so dass einige Anlieger ihre Pkw am Vorabend auf den Fußwegen parken. Am anderen Morgen werden „Knöllchen“ wegen Falschparkens verteilt. Er hält diese Maßnahme für überzogen, zumal die Pkw im Laufe des Morgens wieder wegfahren, und weist darauf hin, dass an der Bremer Straße wesentlich mehr Kontrollbedarf besteht.

2 b) Wesereschstraße - Kanal- und Straßenbau 61

Eine Bürgerin fragt nach der Fertigstellung des Kanalbaus an der Wesereschstraße und dem aktuellen Zeitplan für den Straßenbau.

Anmerkung der Verwaltung zur Niederschrift:
Die Kanalbaumaßnahme soll Anfang 2008 beginnen. Daran anschließend werden die Straßenbaumaßnahmen durchgeführt (ab Sommer 2008).

2c) Mittlere Verbindung Ost 61

Ein Bürger schlägt vor, im nächsten Bürgerforum über die Mittlere Verbindung Ost zu berichten.

3. Stadtentwicklung im Dialog (TOP 3)

3 a) Entwicklung Wohnpark Schinkelbad 61, STW

Herr Tegeler stellt die aktuellen Planungsschritte vor. Seitens der Stadtwerke soll etwa ein Drittel der nicht genutzten Freiflächen verkauft und für eine Wohnbebauung zur Verfügung gestellt werden. Hierzu ist ein Investorenwettbewerb geplant. Vorgesehen sind 2- bis 3-geschossige Stadthäuser. In Richtung Heiligenweg und Am Wegrott ist eine etwas kompaktere Bauweise vorgesehen. Die Stellplätze werden reduziert, da der Parkplatz nur zu etwa einem Drittel ausgelastet ist. Der Standort für das Regenrückhaltebecken bleibt erhalten. Der Entwurf wurde im Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt am 13. September vorgestellt und wird noch im Schul- und Sportausschuss am 29. November beraten.

Herr Teufert erläutert, dass für die vorgesehene Bebauung eine Änderung des Bebauungsplans erforderlich ist. Zu diesem Verfahren gehört auch eine Beteiligung der Öffentlichkeit. Der Entwurf des Bebauungsplans wird ausgelegt, und die Bürger können ihre Anregungen und Wünsche vorbringen. In diesem Verfahren wird auch die Frage des Parkflächenbedarfs geprüft. Für Fußwegeverbindungen innerhalb des Geländes soll ein allgemeines Gehrecht festgesetzt werden.

4 a) Sanierung des Schinkelbades und Bau eines Solebeckens **61, STW**

Der Antragsteller fragt nach der Planung und dem Zeitraum für die Sanierung, dem Bau eines Solebeckens sowie den Veränderungen im Außenbereich.

Herr Kettler berichtet, dass die Planung aus den 70-er Jahren vorsah, auf dem Gelände ein Außenbecken und eine Eisbahn zu errichten. Daher wurde der Parkplatz in der Nähe des Heiligenwegs angelegt und ist relativ groß dimensioniert. Das Schinkelbad soll als Gesundheitsbad weiterentwickelt werden und auch den Schulen und Vereinen zur Verfügung stehen. Angrenzend an das Warmbecken soll ein Anbau mit einem Solebecken erstellt werden, ggf. mit einer Verbindung zu einem kleinen Außenbecken. Die Finanzierung soll u. a. durch den Verkauf der Flächen erfolgen.

Ein Bürger fragt, ob die Querbebauung an der Straße Im Wegrott nicht die Frischluftzufuhr behindern würde. Außerdem würden gerade an dieser Stelle in der Nähe des Badeingangs Parkplätze sinnvoll sein, zumal die große Parkfläche reduziert werden soll. Weiterhin gibt er zu bedenken, dass die Parkfläche z. B. bei VfL-Heimspielen immer belegt ist und auch die angrenzenden Straßen zugeparkt werden. Die Stadt Osnabrück müsste daher ein Interesse am Erhalt des Parkplatzes haben.

Herr Leineweber weist darauf hin, dass die Errichtung eines Außenbeckens über Jahre hinweg zugesagt wurde, nicht zuletzt bei der Schließung des Freibades Wellmannsbrücke. Weiterhin wird darauf hingewiesen, dass sich die Klimasituation für den Stadtteil durch die zusätzliche Wohnbebauung verschlechtern könnte. Dann müssten auf jeden Fall innerhalb des Bebauungsplans Ausgleichsmaßnahmen vorgenommen werden. Ein einheitliches Konzept für Baderweiterung und Wohnbebauung wäre wünschenswert. Bei der Baderweiterung sollte die Solarnutzung mit berücksichtigt werden.

Herr Hus erläutert, dass all diese Fragen in Verfahren zur Änderung des Bebauungsplans durch die Verwaltung mit bearbeitet und dann im Fachausschuss erörtert werden. Daher sollten die Bürger ihre Anregungen vortragen, sobald der Plan öffentlich ausgelegt wird.

Herr Kettler berichtet, dass eine Fremdnutzung der Parkfläche für die Stadtwerke deshalb problematisch sei, da dieser Platz mit eigenen Mitteln unterhalten werden müsse. Eine Verlegung der Parkflächen in die Nähe des Bades wäre zwar theoretisch möglich, könne aber aus Kostengründen nicht umgesetzt werden. Zu den Parkflächen für das Personal des Bades berichtet Herr Kettler, dass im Bad vier Mitarbeiter tätig seien, die aber gar nicht alle mit dem Pkw zu ihrem Arbeitsplatz kommen. Einige Parkflächen wurden für die Beschäftigten der Physiotherapieeinrichtung geschaffen, da sie auch externe Arbeitseinsätze haben. Zur Frage der Gesamtabwicklung durch einen einzigen Investor erläutert Herr Kettler, dass der Bäderbau und der Wohnungsbau unterschiedliche Anforderungen mit sich bringen und insbesondere die Erweiterung des Bades spezielle Fachkenntnisse erfordere. Weiterhin erläutert er, dass die Stadtwerke bereits zwei Blockheizkraftwerke für die Bäder betreiben. Am Moskaubau wurden Solarkollektoren installiert. Die Nutzung der Solarenergie müsse auf die Gegebenheiten und Erfordernisse vor Ort abgestimmt werden.

Herr Teufert bittet darum, dass die in der Sitzung vorgebrachten Anregungen in die öffentliche Bürgerbeteilung zum Bebauungsplanverfahren eingebracht werden. In diesem Verfahren wird ein Umweltbericht erstellt, der darlegt, wie sich das Bauvorhaben auf den gegenwärtigen Zustand auswirkt auf der Basis so genannter Schutzgüter (Mensch, Tiere, Pflanzen, Klima/Luft, Boden, Wasser). Weiterhin werden Maßnahmen aufgezeigt, die ggf. als Ausgleich für die Eingriffe erforderlich sind. Auch die Frage des Stellplatzbedarfs wird untersucht.

Ein Bürger spricht die Neubauten am Kanonenweg / Ecke Ortmannweg an. Dort hat der Investor das Vorhaben aufgegeben. Dann wurde es durch einen anderen Investor weiterge-

führt. Nun bieten die verschiedenen Gebäude einen unschönen Anblick. Er fragt, ob die Verwaltung hier regulierend eingreifen könne.

Herr Leyendecker führt aus, dass in vielen Fällen mit den Investoren so genannte Städtebauliche Verträge geschlossen werden. Allerdings könne nicht bis ins letzte Detail eine Regulierung erfolgen, dann würde kaum in Investor noch Bauvorhaben ausführen. Auch eine Bürgschaft könne in diesen Verträgen festgeschrieben werden, was aber das Vorhaben an sich dann verteuere.

Herr Hus berichtet, dass die Schaffung einer Gestaltungssatzung zwar grundsätzlich möglich, in der praktischen Umsetzung aber enorm schwierig sei. Grundsätzlich schützen die Festsetzungen des Bebauungsplans vor baulichen Auswüchsen.

Ein Bürger fragt, warum das Schinkelbad in den Sommerferien geschlossen wird.

Hierzu berichtet Herr Kettler, dass während des Sommers das Bad drei Wochen lang für die erforderlichen Reparaturen und Wartungsarbeiten geschlossen werden muss. Wenn ein anderer Zeitraum gewählt wird, müsste das Schul- und Vereinsschwimmen ausgesetzt werden. Gerade in der Sommerzeit gibt es ja durch die Freibäder ein Ersatzangebot.

Eine Bürgerin gibt zu bedenken, dass im Wohnungsbau ohnehin schon Leerstände auftreten. Die „grüne Lunge“ des Schinkels solle nicht aufgegeben werden.

Ein Bürger fragt, seit wann das Lärmschutzproblem bekannt sei, das den Bau eines Außenbeckens verhindert.

Herr Hus berichtet, dass von Fachleuten schon auf diese Problematik hingewiesen wurde, als ein Ersatz für das Freibad Wellmannsbrücke im Gespräch war. Weiterhin führt er aus, dass damals ein dringender Bedarf für die Erstellung eines Bäderkonzeptes für Osnabrück vorhanden war, da die ursprünglich sieben Bäder nicht mehr dauerhaft unterhalten werden konnten. Das jetzige Konzept sei tragfähig und zukunftsorientiert. Andere Städte in Deutschland mit vergleichbarer Größenordnung hätten ein wesentlich schlechteres Bäderangebot, das kaum noch das Schulschwimmen gewährleiste.

Frau Folkens sieht die Erweiterung mit einem Solebecken und einem Ärztehaus als gute Chance für die Entwicklung des Stadtteils. Weiterhin wäre in diesem Bereich ein Mehrgenerationen-Wohnen sinnvoll angesiedelt. In Osnabrück gibt es mehrere interessierte Gruppen.

Herr Leyendecker schlägt vor, im nächsten Bürgerforum erneut zu berichten, sobald der Entwurf des Bebauungsplans vorliegt.

3 b) Bebauungspläne 242/243 Nachverdichtung Widukindland **61**

Herr Teufert berichtet anhand einer Folie über den aktuellen Sachstand zum Bauen in zweiter Reihe im Widukindland. Dort gibt es viele Interessenten. Der Bebauungsplan im östlichen Abschnitt ist bereits rechtskräftig. Für den mittleren und westlichen Abschnitt soll im Frühjahr 2008 der Satzungsbeschluss erfolgen. Die öffentliche Auslegung, bei der die Bürger ihre Anregungen und Wünsche vortragen konnten, ist bereits erfolgt. Zurzeit wird noch überprüft, ob Stichwege für eine rückwärtige Erschließung genutzt werden könnten. Daher verzögert sich das Verfahren ein wenig.

3 c) Planfeststellungsverfahren B 51 Neu **61**

Herr Teufert berichtet über den aktuellen Sachstand. Es handelt sich um die Planung für die Ortsumgehung Belm mit der Anknüpfung an die Bremer Straße und einer Verschwenkung im nördlichen Bereich. Zurzeit erfolgt die öffentliche Auslegung zum Planfeststellungsverfahren, zu dem Anregungen und Wünsche mitgeteilt werden können.

4. Von Bürgern und Vereinen angemeldete Tagesordnungspunkte (TOP 4)

4 b) Wohnpark am Schinkelbad

Der Antragsteller erkundigt sich nach der geplanten Bebauung der bisherigen Außenanlagen des Schinkelbades.
(siehe TOP 3a)

4 c) Verbesserung der Verkehrssicherheit für Fußgänger und Fahrradfahrer auf der Südstraße 61

Der Antragsteller hält einen Fuß- und Radweg von der Weißen Breite bis kurz hinter der Hofstelle Bolte-Elbert für dringend erforderlich aufgrund der vermehrten Nutzung.

Herr Teufert zeigt anhand einer Folie auf, dass der Streckenabschnitt im Radverkehrsplan der Stadt Osnabrück enthalten ist als Teil des Sekundärnetzes II. Für den Ausbau müssten u. a. Flächen von Privat angekauft werden.

Herr Leineweber beschreibt die Situation als kritisch für die Radfahrer. Ein weiterer Bürger teilt mit, dass für Fußgänger insbesondere während der dunklen Jahreszeit der Straßenabschnitt zwischen Weißer Breite und Am Tie unsicher sei.

Herr Hus bittet die Verwaltung, den Vorschlag weiter zu prüfen.

4 d) Baugebiet Daumeyersweg 61

Der Antragsteller erkundigt sich nach der östlichen Teilfläche, die nicht vor 2015 erschlossen werden soll.

Herr Teufert stellt anhand einer Folie den Entwicklungsbereich Bornheide dar. Er berichtet, dass der Bebauungsplan Daumeyersweg nahezu rechtsverbindlich ist. Die Verträge mit dem Investor und für die Grundstücksverkäufe seien unterschriftsreif. Danach könne der Satzungsbeschluss erfolgen. Eine östliche Teilfläche soll ab 2015 bebaut werden.

4 e) Baugebiet Nordstraße 61

Der Antragsteller fragt, ob es bereits Bauanfragen gibt.

Herr Teufert berichtet, dass die Vermarktung der Flächen durch die Wirtschaftsförderung Osnabrück GmbH erfolgt. Zurzeit gibt es etwa 30 gewerbliche Interessenten. Auch für ein Nebenzentrum (Lebensmittelhandel u. ä.) in Richtung Gretescher Weg gibt es einen Interessenten. Konkretes liegt aber noch nicht vor. Eine Tankstelle wird nicht errichtet.

4 f) Pflegezustand eines Grundstücks an der Belmer Straße in Höhe der Straße Am Roten Berg 32

Der Antragsteller weist hin auf ein Grundstück, bei dem das Grün auf den Bürgersteig wächst.

Herr Leyendecker erläutert, dass die Verwaltung einschreiten könne, wenn das Grün in einem bestimmten Ausmaß bzw. in einer bestimmten Höhe in den öffentlichen Raum hineinragt. Dieser extreme Zustand trete hier noch nicht auf. Der Eigentümer wurde dennoch von der Verwaltung angeschrieben, er befindet sich zurzeit in Insolvenz. Sobald ein neuer Eigentümer vorhanden sei, werde die Verwaltung das Thema ansprechen. Falls sich Nachbarn gestört fühlten, käme nur eine Privatklage auf der Basis des Niedersächsischen Nachbarrechts in Frage. Die Verwaltung könne in solchen Fällen nicht tätig werden.

4 g) Fußgängerweg der Straße Im Fange **61**

Der Antragsteller bittet um eine Sanierung des Fußweges, da er sich in einem sehr schlechten Zustand befindet.

Herr Teufert zeigt anhand von Fotomaterial den Zustand des Gehweges auf. Die Verwaltung habe die Situation geprüft und bestätigt, dass der Weg in keinem guten Zustand sei. Allerdings gebe es in Osnabrück Wege in einem weit schlechteren Zustand, so dass für die Sanierung zurzeit kein konkreter Termin genannt werden könne.

Ein Bürger berichtet, dass der Zustand im oberen, abschüssigen Teil des Weges weitaus schlechter sei.

Herr Leineweber ergänzt, dass ohnehin nur auf einer Straßenseite ein Fußweg vorhanden ist. Am oberen Ende der Straße befindet sich die Postfiliale, so dass der Weg stark frequentiert werde. Personen mit Rollatoren hätten auf dem unebenen Pflaster ihre Schwierigkeiten.

Herr Hus schlägt vor, dass die Verwaltung prüft, ob die Sanierung in der Prioritätenliste vorgezogen werden kann.

Herr Leyendecker führt aus, dass die Verwaltung auf ihren öffentlichen Wegen für die Verkehrssicherungspflicht zuständig sei. Allerdings könne kein optimaler Zustand gewährleistet werden. Die Nutzer der Wege müssten eine gewisse Aufmerksamkeit wahren.

4 h) Zukunft des Wohnens im Stadtteil Schinkel **61**

Der Antragsteller fragt nach der Städtebaupolitik für Osnabrück-Schinkel vor dem Hintergrund der Bevölkerungsentwicklung und der Vermeidung von „Quartieren mit schlechtem Ruf“.

Herr Leyendecker berichtet, dass das Erkennen potenzieller Gefahren schon ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung sei. Dabei stellt sich die Integration als eine der wichtigsten stadtentwicklungspolitischen Aufgaben dar, wobei der Themenbereich an sich sehr komplex sei. Wenn Bereiche auffällig sind, wird versucht gegenzusteuern. Dies kann durch gezielte Ansiedlung junger Familien geschehen, ebenso durch die Errichtung von Altenwohnheimen. Vor allem die sprachliche Integration sei ein wichtiger Aspekt. Leider würden die Angebote nicht immer angenommen. Viele Maßnahmen, vor allem baulicher Natur, seien im Schinkel schon umgesetzt worden, auch mit dem Ziel, die soziale Struktur des Stadtteils zu sichern.

Herr Teufert führt aus, dass mit den Mitteln der Stadtplanung durchaus einige Dinge umgesetzt werden können, aber nicht alles steuerbar sei. Manches sei auch eine Frage der Zeit. So haben sich die Wohnquartiere an der Mindener Straße von kleinen Wohnungen mit vielen ausländischen Mitbürgern hin zu einem Standort für junge Familien gewandelt. Im Fachbereich Städtebau gibt es eine Arbeitsgruppe, die sich mit der Milieuverbesserung im vorderen Schinkel befasst und eine positive Entwicklung sieht. Die Besiedlung an der Rotenburger Straße sei ein positives Beispiel wie auch der Grünzug im Hasepark. Auch die neue Seniorenwohnanlage an der Buerschen Straße habe eine positive Ausstrahlung auf den Stadtteil.

Frau Folkens führt aus, dass die Auswirkungen des demografischen Wandels ein weiterer Schwerpunkt für die Zukunft sein müssten. Die Entwicklung gehe hin zu Pflegestützpunkten in einzelnen Stadtteilen, damit die Bürger so lange wie möglich in den eigenen Wohnungen leben könnten. Dadurch wird sich ein steigender Bedarf an barrierefreien Wohnungen ergeben. Verwaltung und Politik sollten sich auf diese große Herausforderung im Rahmen der Stadtentwicklung einstellen.

Herr Leyendecker bestätigt diese Aussage. Die Stadt setzt sich mit dem Stadtentwicklungskonzept „Wachsende Stadt in einer starken Region“ mit dieser Thematik auseinander. Es gibt dabei sicherlich viele Probleme, aber auch Chancen, die die Stadt wahrnehmen müsse.

Ein Bürger regt an, auch weiterhin Ideen zu sammeln. Die Seniorenanlage im Schinkel werde gut angenommen und habe eine positive Auswirkung auf den Stadtteil. Weiterhin könnte die Stadtteilbibliothek in das Rosenburg-Center verlagert werden. Auch das Wohngebiet an der Hase sei positiv zu sehen.

Herr Hus berichtet, dass die Seniorenanlage nach Westen hin erweitert werden solle für ein Projekt des generationsübergreifenden Wohnens. Auch die Integration von Immigranten sei nach wie vor eine große Herausforderung. Allerdings träten zunehmend bei inländischen Mitbürgern Probleme auf bei einkommensschwachen und sozial auffälligen Personenkreisen. Seitens der Stadt werde z. B. durch Sprachförderkurse in Kindertagesstätten versucht, dem gegenzusteuern. Weiterhin berichtet er, dass drei Standorte der ev.-ref. Kirchengemeinde von den Evangelischen Stiftungen übernommen werden. Dort sind eine Kindertagesstätte sowie generationsübergreifendes Wohnen geplant. Genaueres könne beim Vorstand der Ev. Stiftungen, Herrn Fasold, erfragt werden.

Herr Leyendecker ergänzt, dass vor kurzem in Atter ein Förderverein gegründet wurde, der im Gebäude der Atter-Kirche umfangreiche Aktivitäten für den Stadtteil initiieren will.

Ein Bürger plädiert dafür, die Frage der Integration im Schinkel weiter voranzutreiben. In einigen Bereichen, z. B. im vorderen Schinkel oder am Rosenplatz, sei Unmut bei der Bevölkerung zu beobachten. Dies führe beispielsweise dazu, dass Kinder gezielt nicht in bestimmten Grundschulen angemeldet werden.

Herr Hus bestätigt, dass auch die Entwicklung der Schullandschaft beobachtet und gefördert werden müsse. Die positive Entwicklung des Stadtteils sei ein wichtiges Anliegen. Er bittet die Bürgervereine im Schinkel, daran aktiv mitzuarbeiten.

4 i) Umwidmung von Gartenflächen an der Weberstraße in Parkflächen 61

Der Antragsteller berichtet, dass Flächen des Kleingartenvereins Schinkel in Parkflächen umgewandelt werden sollen und fragt, ob dieser Vorschlag umgesetzt wird.

Herr Teufert zeigt anhand einer Folie das Gebiet der Kleingartenanlage an der Weberstraße / Goldkampstraße. Es wurde vorgeschlagen, einige Parzellen im südöstlichen Bereich (Nähe der Sportanlage) in Stellplätze umzuwandeln, da die Kleingartenanlage nicht mehr vollständig ausgelastet ist. Der Bebauungsplan weist für diese Fläche eine Kleingartenanlage aus, es handelt sich dabei um Privatflächen. Parkplätze müssten neu angelegt und finanziert werden, weiterhin wäre eine planungsrechtliche Sicherung erforderlich. Zurzeit prüft die Verwaltung, ob es allgemein einen Bedarf an Parkraum gibt oder ob die Parkflächen dann nur von den Besuchern des Sportplatzes in Anspruch genommen würden.

Herr Leineweber weist darauf hin, dass die Gastronomie erweitert werden soll und dadurch zusätzlicher Parkflächenbedarf entstehen würde. Er berichtet, dass beide Bürgervereine aus dem Schinkel ein Gespräch mit dem Oberbürgermeister hinsichtlich der Erweiterung der Sportanlage hatten und die Frage des erhöhen Parkflächenbedarf angesprochen wurde.

Ein Bürger berichtet, dass auch seitens des Fachbereiches Schule/Sport der Neubau von Parkflächen angedacht sei.

Herr Hus berichtet, dass diese Angelegenheit auch im Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt beraten wird. Der Parkplatz an der Weberstraße werde wenig genutzt, während andere Flächen an der Sportanlage überfüllt seien. Der Ausschuss werde sich weiter mit dem Thema befassen, auch mit dem Antrag auf Erweiterung der Gastronomie.

4 j) Straßenprostitution Hasepark **32**

Der Antragsteller berichtet, dass sich die Situation seit September zwar verbessert habe, in den letzten Wochen aber wieder auffällig ist, vor allem im Bereich der Skaterhalle.

Herr Leyendecker führt aus, dass es früher an der Eisenbahnstraße große Probleme gab, die nur mit massivem Einsatz der Polizei eingedämmt werden konnten. Nun hat sich die Szene verlagert. Es gibt im Hasepark keinen Sperrbezirk. Zwischenzeitlich wurden - in Absprache mit der DIBAG (der Eigentümerin der Flächen am Hasepark) - Zufahrten zu anliegenden Grundstücken gesperrt und teilweise Gräben gezogen. Platzverweise und Aufenthaltsverbote wurden ausgesprochen. Weiterhin wurden einige Male Personen in Gewahrsam genommen. Das OS TEAM ist regelmäßig vor Ort. Die Beschwerden der Anwohner seien in den letzten Wochen zurückgegangen.

Herr Friderici weist darauf hin, dass der aggressivere Teil der Szene in der Nähe der Skaterhalle offenbar wieder verstärkt aktiv sei.

Herr Leyendecker führt aus, dass sich für die Verwaltung eine schwierige Situation darstellt, da eine grundsätzliche Sperrung dieses Gebietes oder auch des ganzen Stadtgebiets nicht möglich sei ohne eine stichhaltige Begründung. Letztendlich handelte es sich um einen Eingriff in Persönlichkeitsrechte. Es sei schon sehr schwierig gewesen, die Ausweisung eines Teils der Stadt als Sperrbezirk von der damaligen Aufsichtsbehörde (Bezirksregierung Weser-Ems) genehmigt zu bekommen.

4 k) Brücke Gartlage, Sandbach - Landwehrgraben **61**

Der Antragsteller berichtet, dass die Brücke in einem desolaten Zustand ist.

Herr Teufert gibt anhand eines Luftbildes einen Überblick über die Flächen und den Bachverlauf mit dem Standort der Brücke.

Herr Grover berichtet, dass die Brücke Teil eines Weges durch ein Naherholungsgebiet ist. Einige Bürger hätten schon einmal zur Selbsthilfe gegriffen und den Übergang provisorisch hergestellt. Leider würde durch den Eigentümer keine Sanierung erfolgen.

Herr Teufert teilt mit, dass es sich bei den Flächen um Privatgelände handelt. Somit handelt es sich bei dem Weg mit der Brücke letztendlich um ein Privatgrundstück, bei dem der Eigentümer das Begehen duldet. Die Verwaltung könne daher nicht tätig werden.

4 l) Parksituation und Verkehrsführung Schinkelstraße **61**

Der Antragsteller schlägt vor, beim Umbau der Straße eine Einbahnstraßenführung in Richtung Buersche Straße festzulegen sowie das Schrägparken und damit eine erhöhte Anzahl von Stellplätzen einzurichten.

Herr Teufert zeigt anhand einer Skizze die aktuelle Planung der Verwaltung vor.

Herr Hus berichtet, dass der Entwurf mehrmals im Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt besprochen und die Planung mehrfach angepasst wurde. Auch die für das Bürgerforum genannten Vorschläge wurden diskutiert. Der Ausschuss hat sich letztendlich dafür ausgesprochen, die Maßnahme gemäß der gezeigten Skizze durchzuführen.

4 m) Grünanlage Schützenstraße: Hundekot in der Grünfläche; fehlender Papierkorb

32,67

Der Antragsteller berichtet u. a. über den Missbrauch der Grünfläche und der Boulebahn als Hundeklo.

Herr Leyendecker erläutert, dass vor kurzem die Satzung mit den Regelungen zum Themenkreis Hunde neu gefasst wurde. Hunde dürfen nicht auf Spielflächen - dazu gehören auch Boulebahnen - geführt werden. An angrenzenden Flächen gilt Leinenzwang. Hundekot auf öffentlichen Flächen muss vom Hundeführer unverzüglich entfernt werden.

Herr Leyendecker führt aus, dass ein Missbrauch nicht geduldet werden könne. Hundekot auf Kinderspielplätzen sei unzumutbar. Bei Anzeigen wird ein Bußgeldverfahren eingeleitet. Das OS TEAM kontrolliert solche Bereiche. Eine Hundestation soll allerdings nicht aufgestellt werden, da sonst der Eindruck entsteht, dass die Hunde auf dieser Fläche frei laufen dürfen. Die Verwaltung wird prüfen, ob ein Schild aufgestellt werden kann, dass unmissverständlich darauf hinweist, dass es sich nicht um eine Freilauffläche für Hunde handelt.

Herr Hus dankt den Besucherinnen und Besuchern des Bürgerforums für die aktive Beteiligung und den Vertretern der Verwaltung für die Berichterstattung.

Hoffmann
Protokollführerin

Anlage (Bericht zu TOP 1)

Sitzung des Bürgerforums Gartlage, Schinkel (-Ost), Widukindland am 15.11.2007

TOP 1: Bericht aus der letzten Sitzung

TOP	Anregung / Anfrage aus der Sitzung am 16.05.2007	Was wurde veranlasst? (Berichte der Fachdienststellen)
4d	Grünabfälle auf dem Grundstück am Gretescher Weg (Räumung durch die Stadt und Beschilderung)	Die Verwaltung hatte ursprünglich aufgrund der telefonischen Schilderung eine Beseitigung der Unratstelle zugesagt. Danach fand ein Ortstermin mit dem Fachbereich Umwelt sowie dem Eigenbetrieb Grünflächen und Friedhöfe statt. Vor Ort stellte sich die Situation im Vergleich zu anderen Unratstellen als wenig gravierend dar, so dass keine weiteren Maßnahmen erfolgten.

3i	Neubau Schinkelstraße - Straßenbau	Korrektur des Protokolls: Der Straßenbau soll Herbst 2007 beginnen (bis ca. Anfang 2008). Im Protokoll war irrtümlich angegeben, dass er bis Herbst beendet sein soll.

TOP	Anregung / Anfrage aus der Sitzung am 04.10.2006	Was wurde veranlasst? (Berichte der Fachdienststellen)
3b	Beleuchtung entlang Schinkeler Friedhof und Schinkelkurve zwischen Belmer Straße und Weitkampweg	Der Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt hat sich in den Sitzungen am 23.11.2006 und 15.02.2007 mit dem Vorschlag der Wiederherstellung der Beleuchtung befasst. In der Sitzung am 05.07.2007 wurde das „Beleuchtungsprogramm 2007“ beschlossen. Einige Maßnahmen müssen aufgrund der Orkanschäden „Kyrill“ vorgenommen werden. Sofern danach noch Haushaltsmittel vorhanden sind, soll u. a. die Beleuchtung am o. a. Gehweg erneuert werden.